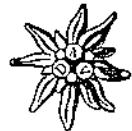


# Bergwart

Mitteilungen der Deutschen Alpenvereine  
„Moravia“ (Brünn) und Pressburg



Herausgeber: Deutscher Alpenverein „Moravia“, Brünn, Am Berg 9  
Verantwortl. Schriftleitung: Ing. Karl Holta, Brünn, Glacisstr. 35  
Escheint wenigstens sechsmal im Jahr — für Mitglieder kostenlos  
Druck und Verkauf durch Josef Klär, Brünn, Fröhlichergasse 35

Folge 30

Juni 1935

54. (6.) Vereinsjahr

## Langkofel-Nordkante

Neuschnee glänzt im Sonnenlicht auf den mächtigen Gipfeln der Dolomitenberge. Keine wässrige Wölkchen durchdringen den tiefblauen Himmel und streifen leicht die gewaltige Kreuzburg des Langkofels. Erfurchtgebietend steigen seine Nordabstürze aus fastigen Almwiesen jäh empor. Sehr lange sind wir schon in diesem Gebiete; viele Gipfel haben wir erstürmt, doch die Bergfahrt auf den Langkofel müssten wir immer wieder verschieben, und so blieb uns dieser Berg für den Abschluß. Die letzten Tage haben viel Neuschnee gebracht; wir müssen daher auf warmes Wetter warten. Heute ist endlich wieder ein schöner Sommertag, heiß brant die Sonne herab und langsam verschwindet der Schnee. Morgen kann es losgehen. Welchen Weg aber sollen wir wählen? Wird das Wetter aufhalten? — sind Fragen, die sich uns aufdrängen. Die erste ist leichter zu lösen, die zweite wird der kommende Tag beantworten. Der Führer wird aufgeschlagen, wir sehen hinein. Da steht: Langkofel-Nordkante, ideal schöner Aufstieg, Gestein fest. Wir bleiben dabei. Die Nordkante wird uns zum Gipfel führen.

Abumarsch. Heller Sonnenschein liegt über den Bergen, ein schwacher Nordwind treibt einige Wolken gegen den Langkofel, laufen sie an der Nordkante empor. Bald sind wir beim Einstieg angelangt. Die Kletterpartien werden angezogen. Eine einfache Übgelegenheit, wenn man sie mitgenommen hat. Natürlich einer hat sie in der Hütte vergessen. Also ist sein Traum von der Kante, auch sein Seilgefährte bleibt zurück. Sie trösteten sich, wie ich am nächsten Tage erfuhr, mit der Grohmann-Südwand.

Für uns zwei heißt es nun, keine Zeit mehr zu verlieren. Mein Kamerad nimmt das Seil auseinander, ich stopfe den Rucksack, der mit 2 Paar Beinagelten und einem Zelt für eine Kletterei ziemlich schwer wird. Gleich darauf sind wir angezogen und steigen ein. Aller Anfang muß nicht immer schwer sein. Leicht geht es über steile Platten und durch einen kurzen Kamin eine Seillänge zu einem Käpfel hinauf. Unmittelbar vor uns liegen jetzt die fast senkrechten Wände, durch die der Aufstieg führt. Ganz sind die Überhänge, schwarz die von Wasser überflössenen Wandteile und da hindurch quert ein ansteigendes zerrissenes Bandstein stark

nach rechts. Unter uns ein Wulst, der den Wandfuß unserer Blicke verbirgt, über uns nichts als eine tiefe graue Fläche, die 900 Meter emportreicht. In unserer Rücken, auf der anderen Seite des Tales, liegt still das Sellamassiv, und sieht als einziger Berghauer unseres Kreises zu. Da hören wir Stimmen, wie sind also doch nicht ganz allein, 100 Meter vor uns steht ebenfalls eine Gesellschaft in der Wand.

Mausi ist wieder einmal das Seil ausgelaufen und er ruft: „Nachkommen“. Meine Kletterfratzen wendet sich dem Gestein unter meinen Händen und Füßen zu, es ist äußerst fest und griffig. Trotzdem die Wand sehr steil ist, fühlt man sich vollkommen sicher. Wieder bin ich bei Mausi, gebe jetzt den Rucksack ab und übernehme die Führung. Wir rücken der anderen Gesellschaft immer näher, denn die Kletterei wird oben schwerer und es geht nicht mehr so rasch voraus. Ober uns liegt eine Reihe von Wändeln und kleinen Überhängen. An dieser Stelle holen wir die Gesellschaft ein. Wir müssen lange warten, denn der Erste kämpft gerade mit einem Überhang und läßt sich Zeit. Dann verbinden die beiden da oben, dafür regnet es Griffe von kleinerem Ausmaß auf uns herab. Mit einer nicht gerade lobenden Bemerkung nehmen wir dies zur Kenntnis, worauf die Kundschaftsbesitzungen von oben ein Ende finden. Der Weg ist frei. Nach dem vielen Über in unseren Brünner Kletterschulen fällt es Mausi nicht schwer, über diese Überhänge hinauf zu turnen, während ich bei jedem Überhang das Gerücht des Rucksacks ordentlich zu spüren bekomme und daher länger brauche. Dann stehe ich jedoch neben meinem Gefährten unmittelbar unter einem mächtig überhängenden Wandstück. Hier ist auch die Wandkletterei zu Ende und wir müssen in die Steilhöhle einsteigen, die sich zwischen der Wand und einem vorragenden Felsen befindet. Oben zwischen Kletterkopf und Kante muß die sogenannte Rückplatte liegen. Bis dahin ist es aber noch weit. Die Schlucht beginnt mit brüchigen Steilstufen, vorsichtig klettert ich das Gestein nach festen Griffen ab. Ich bin noch nicht viel höher gekommen, da haben wir wieder einmal unsere Freunde eingeholt. Sie sind aus Wien, natürlich wollen sie heute auch noch auf den Gipfel. Dabei fällt mir ein, daß die Sonne ja nicht

stillgestanden ist, daß wir schon lange unterwegs sind und ich frage nach der Zeit. Die Antwort erfreut mich etwas, es ist schon 18 Uhr und die schwierigsten Stellen liegen noch vor uns. Wegen des vielen Wartens sind wir das letzte Stück nur langsam vordrängt bekommen. Ich beginne mich langsam mit dem Gebanken anzufreunden, zur Überraschung einmal die Nacht über 3000 m zu verbringen, was vielleicht viel dazu beiträgt, das Tempo nicht zu beschleunigen. Wie Mauß bei mir ist, teile ich ihm das eben Gehörte mit. Er zuckt mit den Schultern, wir werden ja sehen. Die Wiener sind unterdessen weiter geklettert; doch wiederholt sich das Einholen und Werken noch mehrmals, bevor wir bei der Pächtwarte eintreffen. Hier lassen sich die Wiener zur Rast nieder, während wir weiter wollen. Es ist immer besser, einen halben Tag nichts zu essen, als auf irgendeinem schmalen Plätzchen von der Nacht überrascht zu werden. Auch ihnen ist scheinbar der Gedanke an ein Freilager gekommen. Sie ersuchen uns, auf sie zu warten, da sie kein Zelt bei sich hätten. So jagen wir gemeinsam in der Pächtwarte, unterhalten uns und vertreiben wertvolle Minuten, während die Sonne dem Westen zueilt und eine Kammreihe von mindestens 150 m vor uns liegt. Die Nordkante ist schon längst im Eigentum. Nicht gerade angenehm sind wir überrascht, daß wir noch an vielen Stellen Neuschnee vorfinden. Zu allem Überdruck bläst ein eisiger Nordwind. Es ist 15 Uhr geworden, hoffentlich sind wir zwei Stunden später auf dem Gipfel! Rechts von der Pächtwarte geht es noch einige Meter zum Pfeilerkopf hinan, links bildet eine steil ansteigende glatte Kante den Zugang zur Kammreihe. Mauß geht vor; das Gebein ist kleingriffig und kalt, es ist gut, daß der Schnee an dieser Stelle keinen Halt hatte finden können. Der Nordwind, der hier die Kante pakt, lädt unsere Finger ersticken. Jünger wieder müssen wir sie anhaugen, um nicht Krampf zu bekommen. Und doch ist dieses Stückchen Kante nur eine halbe Seillänge hoch. Endlich haben wir sie hinter uns gebracht. Wo soll's jetzt aber weiter gehen? Nicht neben einander stehen wir auf kleinen Tritten an einer Stelle, von der es nicht mehr höher geht, dann ein glatter Überhang müßt sich über uns. Links von uns eine grifflose Wand, rechts ein schräg ansteigendes Band, auf dem der von unten wegen seiner Schönheit bewunderte Neuschnee liegt und uns grimmig kost aus unzähligen Eisstückchen ansuskt. Wir glauben, daß rechts der Einstieg in die Kamine, die unseren Blüßen hier entzündeten sind, liegen müsse und tappen beide die 10 Meter nach rechts. Wir sehen hinauf. Wunderbar gerade zieht die Kammreihe zu uns herab. Der Einstieg jedoch ist vollständig verplattet, bläuliches Eis glänzt im Kamin. Mauß versucht empor zu stemmen; nur wenige Meter würden genügen, daß Eis hinter sich zu bringen. Alles umsonst; die glatte Eisoberfläche bietet keinen Halt. Jünger wieder knaut die Hammer spitze gegen das Eis, es ist zu stark, es spaltet nur wenig. Trotzdem klauen wir fest daran, die Schlüsselstelle vor uns zu haben und verbreiten uns ingrimmig in diese Stelle. Bergisch; ich versuche noch an der

linken äußeren Seite des Kamins über einen Überhang empor zu kommen. Schon jetzt ich den Haken in eine frische und will mit dem Hammer zuschlagen. Da bricht ein Griss aus und wir geben es auf; starten empor zu unserem Ziele, hinauf, wo an der Kante der vom Winde aufgewirbelte Schnee im Lichte der Sonnenstrahlen aufleuchtet. Dort oben etwa muß der Gipfel liegen. Wie wir so hinauf klauen, da lösen sich drei schwärzige Punkte von der Kante, heben sich vom hellen Himmel ab und beginnen ihre laufende Talfahrt auf uns zu. Es schlägt — wir werfen uns an die Wand, um uns pfeift's hinab, etwas schlägt gegen mein Knie. Ich sehe hin, ein Eisstück mit einigen Steinplättchen hat meine Hose durchschlagen. Da ich den Fuß nur federnd aufgestellt hatte, kam ich mit einem blauen Fleck davon. Mauß hat gar nichts davon bemerkt und sagt noch: "Heim hat es gepfiffen". Als Antwort sage ich ihm das Loch in der Hose. Jetzt schauen wir aber, daß wir fortkommen und queren wieder über das Band nach links zurück. Also wird es doch wohl über das glatte Band zu den Kammten gehen. Wie wir nach ein paar Gräben Ausschau halten, erblickt Mauß etwas über uns einen Haken. Gleich darauf hängt ich den Karabiner ein und die Querung beginnt; noch zweimal schnappen Karabiner ein, dann stehe ich unmittelbar vor der Kammreihe. Erleichtert alone ich auf und rufe: "Nachkommen". Lange röhrt sich nichts, dann kann ich das Seil stückweise einziehen, endlich kommt auch Mauß um die Ecke. Ich frage, was geschehen sei. Da meint er, daß er sicherlich zu lange im Eisfamin gesteckt wäre und davon jetzt Krampf in der rechten Hand habe. Unsere Finger sind gefühllos geworden, die von Schnee und Eis aufgeweichten Fingerspitzen werden vom scharfen Gebein geschnitten und kleine Blutstropfen perlen heraus. Wir sind froh, daß wir jetzt nur noch Kamine vor uns haben, da wir drinnen vor dem Winde geschützt sind und beim Emporstemmen die Finger nicht anstrengen müssen. Es ist furchtbar spät geworden; fast eine Stunde haben wir vorhin vertrödeln. Die anstrengende Kletterarbeit liegt uns beiden schon in den Gliedern; auf alle Fälle müssen wir noch heute aus der Nordkante hinaus, ein ertragreiches Vitaverlier wäre hier unmöglich.

Die Wiener hatten den Erfolg unserer Bemühungen in der Scharte abgewartet und kommen jetzt nach. Da Mauß seine Hand schonen muß, übernehme ich die Führung. Alle vier stemmen wir jetzt hintereinander in den Kammten empor. Der Erste muß die Rückäste der anderen emporziehen, was jedesmal sehr viel Zeit kostet. Die Rückäste geben nie glatt hinauf; einer muß dem aufsteigenden Rückast immer nachklettern, um ihn vor einem Verklemmen zu bewahren. Noch dazu sind die Kamine stellerweise glatt und vereist, sodaß dieses Aufstellenüber rasig anstrengt. Die letzten Seillängen ziehen wir deshalb keber den Mann mit dem Rückast empor, als jeden für sich allein. Halt scheint es, als würde diese Kammrutschkette überhaupt kein Ende mehr nehmen, immer wieder öffnet sich uns ein neuer Kamin. Doch endlich stehen wir oben in einer Scharte, in die die Sonne hineinscheint; aus dem Westen kommen ihre

Strahlen, 18 Uhr muß es schon sein, und wo liegt der Gipfel? Von hier hat man keinen Überblick; ich steige über einfache Schrottei links einige Meter empor und juble auf, als ich einen Steinmann erblicke, starren empot zu unserem Ziele, hinauf, wo mir und vielleicht noch 100 Meter über mir liegt etwas, was ich als Langfelsen-Gipfel bezeichnen muß. Dazwischen liegt noch eine kleine Gratwanderung über fünf oder sechs Spitzchen, die in einer mit Schnee gefüllten Scharte endet. Die Anderen sind mir unterdessen nachgekommen. Das Seil wird in Schlingen gelegt, dann gehen wir hintereinander über den Grat, überqueren die Scharte und steigen die mit Reisigkraut überdeckten Schoten zum Gipfel hinan. Obwohl wir auf einem einige Meter entfernten Nebengipfel herauskommen, lassen wir uns schon hier zur wohlverdienten Gipfelaufzeit nieder. Alle Sorgen sind vergessen; wir sind ergriffen von all der Schönheit, stehen im Baume der Bergwelt um uns. Im Nordwesten sinkt langsam der glühende Sonnenball zum Horizont hinab; im roten Lichte erglühen die eisgeklausen Bergriesen des Olters und der Ötscher und rot leuchten die Kalkturme der Dolomiten über den dunkel werdenden Tälern.

Wir sitzen hier in 3000 Meter Höhe und denken an nichts anderes, als an all diese Herrlichkeit, sehen nur, wie der Himmel seine bunte Färbung verloren und dunkel wird. Sterne blinken auf über unseren Häuptern; die Täler werden schwarz; in St. Christina flammen Lichter auf. Ihr Schein erinnert uns daran, daß dort Menschen bald zur Ruhe gehen werden. Da denken wir auch an uns. Gleich auf diesem Gipfel richten wir unsere Schlaßstätte her. Eine einen halben Meter hohe Mauer wird herumgebaut, der Schotter so gut es geht gespannt und die Seile in Schlingen darüber gehängt. Wer weiß kann uns das alles jetzt noch anhaben? Wir feiern ja von einem Berg zuheim, der für uns zum großen Feiern geworden ist.

Auf dem Felsenriegel und durch die "Antere Eisrinne" steigen wir zum Langfelsen-Gipfel ab. Das Wetter verschlechtert sich zuweilen. Nebel bricht ein und es regnet schwach. Dampf dringt das Donnerrollen durch den Nebel. Wie wir neben dem herabstürzenden Gletscherabfall ins Langfelsenkar hinabklettern, erwischen uns noch ein flüchtiger Halskratzer. Aber was kann uns das alles jetzt noch anhaben? Wir feiern ja von einem Berg zuheim, der für uns zum großen Feiern geworden ist.

carib. ing. Otto Dövelovský

## Vereinsnachrichten

### Vom Deutschen Alpenverein Preßburg

Neinführung. Von nun an finden regelmäßig jeden Freitag von 19 bis 20 Uhr in der Venturgasse 18, II. Stadt (Eingang Lederhof) Sprech- und Lesekabinen statt. Es liegen die wichtigsten Zeitfristen auf und es steht auch zur selben Zeit den Mitgliedern die Voreinschriften zur Verfügung. — Ausführliche jeder Art werden nur an diesen Abenden erzielt. — Die Mitglieder werden erachtet, an dieser neuen Einrichtung Anteil zu nehmen.

Aushängetafeln. Ein Aushängetafel für Mitteilungen an die Mitglieder befindet sich am Hause Namharter, Michaelerstraße, Ecke gegen das Michaelerkor. Wir erachten die Mitglieder, dies zu beachten.

Münster 1935. Wandern auf den Hochalmtal. Ausfälle hierüber im Vereinsheim, Venturgasse 15, Freitag 19 bis 20 Uhr.

Bergfahrtenberichte 1934.

1. Landes-Gebirke. 2. bis 18. 9. Herbstgruppe: Eisenbahn-Spitze — Goslarer Winterjoch — Lüderjoch — Schiebler. Sammalingruppe: Roflejoch-Lof — Spinn-Scharte — Rofljoch — Drügler. Ostalpen: Hohes Kälf.

Sieben Götter am 17. 3. bis 3. 4. Berwulf und Silvretta: Brüllertöpfe — Schafbachjoch — Büdner Spitze

— Welschbachtal — Büdner Spitze — Hilt. Bluhspitzen — Steinjoch — Hutschöpah — Grenzeggs — Büdner Spitze — Steinjoch — Chalasjoch — Auglberg — Büdner

Nitsch — Jamisch — Büdner Jamisch — Büdner Jamispitze — Schiessjoch — Österr. Jamispitze — Großer Baum — Zwölferkofel — Confin — Silvrettabah — Note Fürka — Bühljoch — Seegratjoch — Kleiner Schorn — Steinjoch — Weiß. Bluhspitze. 18. bis 26. 8. Höhe Neuen. Höhenkofel — Kneifelkofel — Großer Kofel — Weißlingsjoch — Donaibumscharte — Amerikaner-Scharte — Naderstein — Granatscharte — Ob. Dr. Windischkofel.

Günserich Gönczi. März, Radgebiet: Schilcher — Zenn — Königstuhl — Kerchbauer Ros. — F. Högl — Brud. Steuer. Radkäfer. Tauern: Schneidjoch — Seetaler — Seetalspitze — Hinterkofel — Rofkjofel — Gamskofelspitze.

Münster 1935. Wandern auf den Hochalmtal. Ausfälle hierüber im Vereinsheim, Venturgasse 15, Freitag 19 bis 20 Uhr.

Stanislaws Horai. 25. 3. bis 2. 4. Bodentaler Alpen: Maunachjoch — Wenzelkofel (mechanisch) — Oberbergkofel — Kreisjoch — Speikkofel (mechanisch) — Zirkelkofel.

Eva Kummer. 23. bis 25. 2. Radkäfer. Tauern: Zehnerjochspitze — Hundskofel — Seetalspitze — Wamsattel — Oberhundskofel — Altscharte — Steinjochspitze — Gamskofelspitze — Seetalspitze. 28. 2. bis 2. 3. Zillertaler Alpen: Plateukofel.

Kolumnen Lenzen und jün. von 5. bis 8. 7. Schneeweg: Kaiserschmiede — Klosterwappen — Heiligeuppe.

Rudolf August, Wallendorf, 26. 7. bis 10. 8. Dachsteingeb. und Hohe Tauru: Hoher Dachstein — Kaiserschmiede — Großglockner.

Franz Paßler, 24. bis 25. 3. Mo: Scheibenberg — Höhe: 23. 7. bis 26. 6. Hohe Tatra: Meerengenjippe, 5. bis 6. 7. Niedere Tatra: Djembr — Chodene — Praxová.

Rudolf und Mihl Pfeifer, 15. bis 31. 3. Niedere Taueru (Sch): Zillertal — Schiechel — Karawanks.

Dr. Desider Reichart, Tatchein. Hohe Tatra (Sch): Popopah — Kaulig — Hübels — Popopah — Hoher — Popopah — Kästles — Plateau — Mittelgebirge — Lutapah — Lupa. Hohe Tatra (Sommer): Meerengenjippe — Nabenberg — Grünenjippe — Blümepah — Jaworopah.

Jug. Gottlieb Rosi, 19. 2. bis 3. 3. Hohe Tatra (Sch): Popopah — Patria — Geditsch, 19. bis 28. 6. Hohe Taueru: Stadl — Hoher Sonnblick — Arnolds Höhe.

Rudolf Schwarz, 18. bis 19. 3. Schneewalde (Sch): 20. 4. Bitterplatte Alpen (Sch): Trattenbach — Großer Mödrner — Schwarzenjoch, 18. bis 21. 4. Gasteineralpen: Tamischbachtal — Bindl, 5. bis 6. 7. Niedere Tatra: Djembr — Chodene — Brachma.

18. bis 19. 3. Hohe Taueru: Obbenörl — Kneifelkogel — Grubendörfer — Kesselspitze — Weinbühel — Rehlingerspitze — Dobratsäge — Almtaler Scharte — Nabenstein — Braunatharre — Obere Domitiusfelspitze. Dachsteingebiet: Dreieckstein — Domitiusfels.

Karl Udo: Mitz, Niedere Taueru (Sch): Gletscherjippe, Plunner Hütte — Rottalhütte — Karlsjippe — Schneid — Hintere Hollingspitze — Edobertspitze.

Karl Udo: Hohe Wand, Mo: Schneebense.

Felix Oder, und Emma Weidenhofer, März — April, Ostergruppe (Sch): Geditsch — Tima Venezia — Tima di Dentro — Hintere Edontauspitze — Höhenfernerjoch — Madritschjoch.

## Deutsch-akab, Alpenvereinsgruppe Berlin

Einfallsreicher März — April. Es langten folgende Spenden ein: 100 Kronen von Ing. Bodafel; je 10 Kr. von Prof. Holzhay, Prof. Burj, Ing. Bed., 5 Kr. von Ing. K. Lajos und 9 Kr. von den Leichtathleten der Paracraft. Die Gruppe spricht allen Spendern ihren herzlichsten Dank für die freundliche Unterstützung aus.

Gleich nachdem bei uns der leichte Sonne verabschiedet war, begann die Gruppe mit der Durchföhrung von Kletterausflügen in unsern Berliner Kletterhöhlen. Baldom, Habenstein und die Pollauer Berge wurden eifrig besucht. In erster Linie galt es, die neu für Gruppe begleiteten Sammelorden in die Geheimnisse des Kletterns einzuführen. Mit frischer Begeisterung wurde eifrig geübt und diesem Ansturm seien gleich einige noch ungeklärte Probleme unserer Kletterhöhlen zum Opfer. Über diese "Schleisteigungen" wird noch im besonderen berichtet werden.

Über auch in der Leichtathletik blieben wir nicht müßig; mit 11 Mann nahmen wir am Frühjahrslauf des Vereins "Deutsche Studentenschaft" teil und erzielten folgendes Ergebnis (am Start 65 Mann). Es wurde 1. Helmut, 5. Minn, 2. Eczern, 4. Sonnier, 5. Korda, 7. Dreibold, 9. Wagner.

Das Training auf dem Sportplatz wurde durch die Österreicher unterbrochen und konnte erst im Mai voll aufgenommen werden.

Am 11. Mai veranstaltete der Verein "Deutsche Studentenschaft" einen Mannschaftsbündnislauf über 1300 Meter. Start war auf dem Schuhberg, das Ziel bei der Akademie Wissenschaft im Schreiberwald. Es gelang der Gruppe, bei 17 angreifenden Mannschaften zu je 3 Mann, die ersten zwei Plätze zu belegen. Ergebnisse: 1. Sieger DAVG II. Mannschaft (Sommer), Dreibold, Wagner, 6 Min. 33 Sek.; 2. Sieger DAVG I. Mannschaft (Zeltner, Czerny, Korda), 6 Min. 19 Sek.; 7 u. 8. DAVG III. und IV. Mannschaft. Von der Gruppe waren 6 Mannschaften am Start erschienen.

Die Österreicher verbrachten 9 Mann der Gruppe in

den Kletterhöhlen und Höhen Tauen. Zur Unterstözung dieser Fahrt wurden 250 Kr. als Reisezuschuß ausgegeben. An den heutigen Vortragsabenden der "Moravia" sprachen folgende Jungmitglieder der Gruppe: am 10. 6. Dachsteingeb. und Hohe Taueru: Hoher Dachstein — Kaiserschmiede — Großglockner.

Franz Paßler, 24. bis 25. 3. Mo: Scheibenberg — Höhe: 23. 7. bis 26. 6. Hohe Tatra: Meerengenjippe, 5. bis 6. 7. Niedere Tatra: Djembr — Chodene — Praxová.

Weitere wurden folgende öffentliche Vorträge veranstaltet: am 7. März sprach Zug. Bodafel über "Sommerlager in den Dolomiten" und am 11. April Amtsrat Karl Sandner über das Thema "Von Mitz über den Wiener Höhenweg zum Großglockner". Beide Vorträge, die schon Tage vorher ausverkauft waren, brachten uns die Schönheit und Größe des Hochgebirges von neuem nahe.

Am 4. April veranstaltete die Gruppe im großen Speisesaal des Deutschen Hauses einen Gesellschaftsabend mit Tanz und Programm, der von Kletterhöhlen und Höhen Hört befürchtet war. Im Programm mitspielten der alpine Volksstreichverein "Die Wallberger", Herr Toni Kreischerer sowie unsere Mitglieder E. Krieg und F. Hartl mit und trugen so zum Gelingen dieses Abends bei, der zu den größten studentischen Veranstaltungen im heutigen Berlin geachtet werden kann.

Die Bergfahrt in den Sommerferien vertritt die Gruppe auch hauer Reisejedoch. Die voralpinen Jungmitglieder werden erfreut, sich genau nach den Ausführungen an der Bergwinkelstange zu richten, da nicht entsprechende Gespräche laut Leitungsbeschluß auf keinen Fall berücksichtigt werden.

Otto Breitkopf

## Deutscher Alpenverein Moravia

### Berichtigungskalender.

2. Juni: Kletterhöhle Bobholz.
9. und 10. Juni: Kletterhöhle Pollauer Berge.
9. und 10. Juni: Dreitägige Wanderung Dotschib — Nedwoditsch — Dotschib, Führung Zug. Wertheller.
9. und 10. Juni: Dreitägige Wanderung Gr.-Meseritsch — Kitzbühel — Mezi Boč — Tschomowitz, Führung Zug. Simon.
23. Juni: Kraftwagenfahrt zum Berghäuserzug nach Igau, dann über Telfsch nach Slabing, Führung Oberinnspr. Zoga.
5. bis 7. Juli: Dreitägige Bergwanderung.
6. bis 7. Juli: Dreitägige Bergwanderung im Jilande, wird später ausgeschrieben werden.
14. Juli: Kraftwagen-Überraschungsfahrt, Führung Oberimp. Koza.
6. bis 18. August: vierzehntägige Hochgebirgswanderviag: Lienzer Dolomiten, auf den Wiener Höhenweg durch die Schobergruppe und rund um den Großglockner.

Ganz- und halbtägige Vereinswanderungen finden an jedem Sonn- und Feiertag statt. Die Ausschreibungen erfolgen jeweils am Vorlage im Morgenblatt des "Tagesboten" unter Vereinsnachrichten.

Vereinsabende jeden Donnerstag ab 20 Uhr im Schweinergarten, beginn. im Speisesaal des Deutschen Hauses.

Wanderabende. Folgende Vereinsabende finden nur dann im Deutschen Hause statt, wenn es um 19 Uhr regnen sollte:

13. Juni: Schwarze Felsen, 11. Juli: Jägerhaus, 8. August: Steinmühle, 6. September: Reisbach.

Kletterkurs des D.A.B. Moravia, durchgeführt von der 1. Abt. Gruppe, 2. Juni: Bobholz, 9. und 10. Juni: Pollauer Berge.

Als Alpenverein haben wir die Pflicht, unsere Mitglieder für Kletterfahrten vorzubereiten, was sehr gut durch Kletterkurse in unseren Kletterhöhlen erzielt werden kann. Wenn auch die bisherige Verteilung von Seiten der Mitglieder sehr gering war, wollen wir in der Zukunft, wie wichtig eine gute Vorbereitung für den Alpinismus ist, auch heuer Kletterkurse durchführen. Den Kletterkurs kann schwieriger als volles Bergtreiben entgegengebracht werden, da nur bewährte und versuchte Routen dazu angegeben werden. Weiters ist es jedem möglich, an den Kursen teilzunehmen, da das können des Einzelnen ent-

prechend berücksichtigt wird. Das Handgewicht wird hierbei auf die praktische Ausbildung verlegt, das heißt, daß dem Kletterer die Technik des Kletterns im Fels (Wand, Mür, Kante) gezeigt wird und er dann Gelegenheit hat, das Gelehrte selbst zu versuchen.

Als Nähe ist an den Vereinsabenden und in der Vereinstangst (Deutsches Haus) zu erfahren, wo auch die Ausschichten auftreten.

Kraftwagenfahrt nach Igau und Slabing am 23. Juni. Eine wirklich interessante und empfehlenswerte Fahrt auf der Igauer Straße über Gr. Witelsch und Gr. Meseritsch zum althergebrachten Vereinsbergwanderung nach Igau und am Nachmittag durch die mittleralpin ansteigenden Schichten Telfsch und Slabing zurück. Der Fahrpreis von 20 Kronen ist bei der Anmeldung, jedoch spätestens bis Freitag, den 7. Juni, zu zahlen. Abschluß vom Kloster um 6 Uhr ab Minuten, Rückfahrt nach Überinnsbruck. Führung Vorstand Oberinsp. Ferdinand Koga.

Kraftwagen-Überraschungsfahrt am 14. Juli, 287 Kilometer Fahrt auf guten Straßen und in bequemen Kraftwagen (Schwester hintersteuern angeordnet). Besichtigung einer großen, vollkommen eingerichteten mittelalpinen Burg, einer hochinteressanten Balfschirische, eines bedeutenden Kuristes sowie einer weiteren, angemessenen Überlassung, die hier nicht näher angegeben werden soll. Die Fährt dieser überausfahrtreichen Fahrt hat unser Vorstand Oberinsp. Koga überwunden. Der Fahrpreis von 23 Kronen ist bei der Anmeldung zu zahlen, jedoch die Möglichkeit, unter tüchtiger Führung mit den jungenreichen Lienzer Dolomiten, den stillen Schobergruppe (Wiener Höhenweg) und auf einem besonders ausladenden Rundgang um den Großglockner mit einem Teil der Österreichischen und der eingespanzten Glocknergruppe bestaunt zu werden.

Während drei Tage auf die Hin- und Rückfahrt entfallen, kommen wir in großräumiger Wandertour mit Tagesmarschen von fünf bis neun Stunden auf acht Gipfel (2078 bis 3246 m), jedezahl Scharten (2250 bis 3223 m), an zehn größeren und mehreren kleineren Alpenbergen und 20 Bergsteigerheimen vorbei und lernen der Neisenfolge nach Überdauung, Dötsch, Großdorf bei Kals, Heiligkreuz, Mörtschach und Lienz kennen. Durch herliche Hochwälde, üppige Almwälder, durch Dolard im Kall und Urstein, und über Schnee und Eis führt unser Weg in steter Weise auf und ab, sodass das Staunen über die Schönheit der Neisenfolge der Anmeldungen verzögert zu verhindern.

Dreitägige Bergwanderung vom 5. bis 7. Juli. Durch die beiden Freitage Tschilli u. Neithal und dies, die in Österreich nicht gefeiert werden, heuer auf einen Freitag und Samstag fallen, bietet sich uns mit dem anschließenden Sonntag die letzte Möglichkeit, in dem beliebtesten und sonst so viel besuchten schönen Vorarlberg drei ganze Tage sehr allein und ungestört zu verbringen.

Wir fahren am Freitag, den 5. Juli, von Brixen ab und gelangen mit der Bahn über Wien (3 Stunden Aufenthalt) nach Paperbach-Reichenau, wo uns der Postkraftswagen aufnimmt und am frühen Nachmittag in 1070 m Höhe am Preiner Höchst absetzt. Hier beginnt die Fußwanderung, die uns zunächst durch herliche Hochwälder an der Preiner-Höchst vorbei, dann über steiler werdende, mit Kieferholz bestandene Hänge und über den ganz leichtten, kurzen und zum Überfluss auch noch gut verarbeiteten Neißbacher Steig in 3½ Stunden auf die Hochfläche und zum Karl-Ludwig-Haus, 1816 m, bringt, wo genügt wird.

Am Samstag führt uns der Weg zunächst zum Heldenmal und über die Heukuppe, 2008 m (die höchste Erhebung der Marx), bis an den westlichen Plateaurand, von wo uns ein wunderbarer und dennoch leichter Felsstein über das Fahne-Gamsfeld führt, das Gamsfelder Gütte (1496 m) leitet. Nun überqueren wir den Nagelfluß (1206 m) und erreichen, wenn später bei dem einzigen Bergwirtschafts-Winter (834 m) den tiefsten Punkt der Wanderung dieses Tages. Von hier aus gelangen wir auf dem ausgeschilderten Kästelweg "Kästelweg" benannten Wege angesichts der abweisenden Kästelmäuer nüchtern zum Habsburghaus (1778 m) auf dem Watzriegel, nach längstens ungefähr sechsstündigem Wandern.

Am Sonntag, dem dritten und letzten Aufenthaltsort, laufen wir unsere Schritte über die direkt mit Postauto und Alpenwochen bestohlene Hochfläche durch den Trichtersteinatell zum Schröckenjochkreuz (1660 m), und noch die ersten Wiener Sonntagsausflügler ihren Trichterberg erreichen, steigen wir durch das enge Gaistal (eine markante Hallstatt) in das einzigartige, riesig gewaltige Möbel- und Postwald eingeschüttete milde reiche Großvalental hinunter. Bald nimmt uns das verträumte Schlossantall auf, das über Kaiserbrunn nach Kirchberg führt, von wo uns eine elektrische Bahn nach Penzberg-Mitterbergen zurückbringt. Um 12.30 Uhr befinden wir hier den Zug und um 10 Uhr abends reisen wir uns, nach drei gewohnten Tagen, im Brünner Bahnhof die Hände zum Abschied.

Die genaue Ausbeschreibung mit Übersichtskarte, Wegbezeichnung und Anmeldebogen liegt im Vereinsheim auf, wo bis zum Dienstag, dem 2. Juli, die Anmeldung zu erfolgen hat. Die geführten Kästen für Alpenwochen, Schafftwagenfahrt, Übernachtungen und einfache Verpflegung betragen 200 Kronen, außerdem ist bei der Anmeldung eine Trichterberggebühr von 10 Kronen zu zahlen. Außer Wanderversicherung, Regenschirmchen und Reisetasche empfehlen wir die Mitnahme von Regen- und Stäubelschutz sowie etwas Rucksackrucksack.

Vierzehntägige Hochgebirgswandertour vom 4. bis 18. August. Diese Wandertour, die dem Königin der Tiefenheuer bezüglich ihrer jeweiligen Wetterlage entsprechend jederzeit abgeändert — vereinfacht oder erschwert — werden kann, bietet jedem tüchtigen, gut ausgerüsteten Fußgänger die Möglichkeit, unter tüchtiger Führung mit den jungenreichen Lienzer Dolomiten, den stillen Schobergruppe (Wiener Höhenweg) und auf einem besonders ausladenden Rundgang um den Großglockner mit einem Teil der Österreichischen und der eingespanzten Glocknergruppe bestaunt zu werden.

Kraftwagen-Überraschungsfahrt am 14. Juli, 287 Kilometer Fahrt auf guten Straßen und in bequemen Kraftwagen (Schwester hintersteuern angeordnet). Besichtigung einer großen, vollkommen eingerichteten mittelalpinen Burg, einer hochinteressanten Balfschirische, eines bedeutenden Kuristes sowie einer weiteren, angemessenen Überlassung, die hier nicht näher angegeben werden soll. Die Fährt dieser überausfahrtreichen Fahrt hat unser Vorstand Oberinsp. Koga überwunden. Der Fahrpreis von 23 Kronen ist bei der Anmeldung zu zahlen, jedoch die Möglichkeit, unter tüchtiger Führung mit den jungenreichen Lienzer Dolomiten, den stillen Schobergruppe (Wiener Höhenweg) und auf einem besonders ausladenden Rundgang um den Großglockner mit einem Teil der Österreichischen und der eingespanzten Glocknergruppe bestaunt zu werden.

Die folgen der Bahn- und Autosäften, Übernachtungen und einfacher Verpflegung ziehen wir erfahrungsgemäß auf 900 Kronen. Die Trichterberggebühr beträgt 20 Kronen und ist bei der Anmeldung, bis spätestens Freitag, 19. Juli, im Vereinsheim zu zahlen, wo die Ausbeschreibung mit Übersichtskarte, genauer Wegbezeichnung und Anmeldebogen aufgestellt.

**Tagezeitteilung:**

4. 8. Bahnfahrt Brün — Wien — Oberösterreich.
5. 8. Überdauung — Hochlädenhaus, 1803 m.
6. 8. Hochfeld, 2878 m — Katschbader Hütte, 2260 m — Katschbader Alm, 1900 m.
7. 8. Tristacher See, 228 m — Dötsch, 654 m — Katschberg, 1100 m.
8. 8. Katschbader Alm, 1900 m — Obere Seescharte, 2604 m — Wangenbichl, 2505 m.
9. 8. Katsch, 2283 m — Fels-Kozai-Weg — Katschberg, 2081 m — Ab. Möslberger-Hütte, 2488 m.
10. 8. Eberfelder Hütte, 2340 m — Berggarten, 2642 m — Südhütte, 2801 m.
11. 8. Großdorf, 1460 m — Katsch-Mateier-Törl, 2306 m — Siedensteiner Hütte, 2665 m.
12. 8. Al. Mantanik, 2150 m — Kalter Tauerinhäus, 1700 m — Möslshütte, 2250 m.
13. 8. Ob. Wördenscharte, 2223 m — Hoh. Rißfl., 2346 m — Oberpoldershütte, 2973 m.
14. 8. Heiligenbls., 1219 m — Autojoch nach Mörtschach, 2930 m — Wangenbichl, 2508 m.
15. 8. Zillerer Hütte, 1977 m — Trötsch, 2555 m — Leidenskofl, 2872 m — Hochschoberhütte, 2722 m — Wieschelscharte, 2094 m — Ultner See, 2432 m — Brixen, 678 m.
17. 8. Tristacher See, 228 m — Bahnfahrt Brixen — Klagenfurt.
18. 8. Bahnfahrt Klagenfurt — Wien — Brün.

**Beränderungen in der Vereinsleitung.** Seit einer Reihe von Monaten wird der Ausstieg des Deutschen Alpenvereins Moravia Schlag auf Schlag von Mitgliedern bestrebt. In halbjährlichem Intervall werden neue

Mitglieder in die Tageszeitung "Der Alpenverein" berichtet. Mit Zug. Hölzer betont der Ausstieg ein Mitglied, das die Bergsteiger strenger Richtung Hölzer betrachtet war, die hochalpine Tätigkeit der Mitglieder unseres Vereins zu fördern und namentlich bei der Jugend die Freude an alpinen Taten zu erwecken. Zug. Rudolf Gasser ist, der als Nachfolger Zug. Hölzer in den Ausstieg einzutreten,

könnte in diesem seine Tätigkeit kaum beginnen. Somit Ing. Hiller nach Kladrub, führte Ing. Czepel der Verein nach Prag.

Noch war sich der Kladruber über die Wiederbelebung der Stelle Ing. Czepels nicht im Klaren, als uns Vorstandselektorette Dr. Ing. Rudolf Burian verließ. Seine herausragende Tätigkeit im Vereine als Vortragender, Sekretär, Leiter der großen Versammlungen der Morava u.s.w. ist allen Mitgliedern bekannt. Dr. Burian folgte einem ehrwürdigen Ruf nach Aussig a. d. E. und trat auch in den Stand der Ehre. Wir alle wünschen ihm unerlässliches Familien Glück und Freundschaft in seinem Berufe; seine Arbeitskraft und sein liebenswürdiges Wesen werden wir im Vereine aber sehr vermissen.

Und dann kam noch die alle überraschende, plötzliche Verabschiedung unseres lieben Freunden und Hüttensprechers Schreiber Hugo Bezděk nach Umg.-Götzsch. Bezděk gehörte dem Vereinsausschuss schon durch eine Reihe von Jahren an. Bereits aus den Vorberichten für den Hüttentag hatte er sich mit aller Tatkraft beteiligt. Keinem Geeigneteren konnte die fertige Hütte dann in Obhut gegeben werden und seiner Hütte hätte sie besser und liebenswürdiger dienen. Bezděk prächtiges Wesen und sein goldener Humor hat ihn zu aller Freude gemacht. Seiner lästlichen Götzschberichterstattungen und seiner Hüttenberichte bei den Jahreshauptversammlungen erinnern wir uns mit Freuden. Aber Untel Hugo, wie er von unseren Modellen genannt wird, ist uns ja nicht sehr fern. Mit alle hoffen, ihn auch wiederhin recht oft in unserer Nähe zu finden.

Die Lüden, die Ing. Hiller, Ing. Czepel, Dr. Burian und Hugo Bezděk in unserem Kladruber hinterließen, müssen aufgeräumt werden. Die Männer, die davon berufen waren, haben keine leichte Arbeit vor sich, ihre Vorgänger zu ersetzen. Sie werden es aber erreichen, wenn sie dieselbe Arbeitsfreude für die alpinen Weale aufbringen wie diese.

Jahrbuch 1935. Die Frist für die Bestellung des Jahrbuches 1935 (erstmalig dieses Jahres) läuft am 8. April ab. Bestellungen müssen deshalb unverzüglich stattfinden oder in der Vereinsanstalt erfolgen, bei gleichzeitiger Bezahlung des Preises von Kr. 35.— Dem Jahrbuch 1935 wird die Karte: Karwendel (Mittlerer Teil) 1: 25.000 beigefügt. Die Hochbücher des D. u. D. U.-Alms für den Bergsteiger unentbehrlich und literarisch wertvoll. Kein Volk der Erde besitzt ein solches wundervolles Werkwert, wie wir. Der Bezug desselben muß jeden Alpenvereinsmitglied eindringlich empfohlen werden.

Ehrung. Prof. Dr. von Klebel'sberg a. Innsbruck, wurde von der Deutschen Akademie in München durch Ernennung zum Senator ausgezeichnet. Wir beglückwünschen Herrn Dr. von Klebel'sberg zu dieser hohen, wissenschaftlichen Ehrung!

Von der Vereinsbücherei. Am verflossenen Winterhalbjahr wurden folgende Werke neu eingestellt (einige davon sind Geschenke von Mitgliedern, wofür hiermit herzlich dankt wird):

- Hüller:
- Die schlesischen Beskiden.
- Turen- und Reisebeschreibungen:
- Beschreibung: Deutsche am Mangan-Parbat.
- Hartmann Hans: Rennsteigebuch.
- Högl Sven: Nach Osten.
- Kohrbach Paul: Von Karakas zum Mittelmeer.
- Schulz Karl: Weiße Berge, schwarze Zelle (Berghausfestschrift).
- Monographien:
- Gallhuber Julius: Die Dolomiten.
- Knotz Otto: Großer Ödner.
- Schäf Josef Julius: Bohemias Hochland.
- Werke allgemeinen Inhaltes:
- Hof Henrich: Der denkende Wanderer.
- Humboldts Alexander v. Leben.
- Kotter R.: Das Meiden der Alpen.
- Pfann Heinrich: Was ist du mir, Berg?
- Winter sportliche Werke:
- Bilgeri Georg: Alpiner Schlaf.
- Dorsch Thilo: Der Sohn und seine Behandlung.
- Charzner Karl: Sankturs und Gymnastik.
- Friedrich Rudolf: Sankturs in 4 Sprachen.

**Kloß A.:** Message des Schläfers.  
Schläfer in Österreich (Vorbuch des österr. Schläferverbandes).

**Schönbauer Toni:** Schläfer, Schläfer usw.  
Die Vereinsleitung wird immer bestrebt sein, den Büchertausch durch Aufstellung wertvoller Neuerscheinungen zu ergänzen. Die Mitglieder werden eingeladen, die Bücherei recht ausgiebig zu benutzen (Ausgabe jeden Dienstag und Freitag zwischen 17 und 19 Uhr; Abgabe bis 20 Uhr je Hölzer je Tag für eine Woche).

#### Die Bücherei bewilligung:

**Bergsachenberichte 1934.** Um unseren Mitgliedern Gelegenheit zu geben, jüngst bei Kenner vertriebener Alpengebiete unmittelbar Platz zu halten, veröffentlichten wir nachstehend wie in den Vorjahren die eingelangten Fahrtberichte.

**Josef Achier.** 6. 8. bis 17. 8. Hohe Taurien: Gleiwitzer Hütte — Imbachhorn — M. Tenu — Rudolfshütte — Südtirolerische Hütte — M. Muntanib — Hochscharte — Sandebentür — Füchsler Hütte; Tittauer Hütte — Krimmler Tauerthaus.

**Dr. Leonhard Beix.** 6. 8. bis 7. 8. Lienzer Dolomiten: Hochstadel, 10. 8. bis 11. 8. Hohe Taurien: Waldbühne — Dreiherrenspitze, 15. 8. Misserferner: Großer Enzstein, 17. 8. Granatspitze: Gr. Muntanib, 18. 8. bis 19. 8. Schäfergruppe: Kaiser Törl — Peled.

**Hermann Bögl:** 6. 8. bis 11. 8. Ortler, 15. 8. bis 27. 8. Dolomiten: Kohler Hütte — Dreizinnenhütte — Paternostel — M. Diana.

**Ing. Dr. Adolf Egernhofer.** Dezember—April 1934: Schäferhütten im Altalpengebiete und den Beskiden, 8. 8. bis 19. 8. Dolomiten: Paternostel — Marmolata — Plattkofel.

**Walter Götzsch.** 29. 7. bis 7. 8. Sellau- und Langolspitze: Sellatum — Grobmantispitze — Fünffingerpitze — Böspitze — Langolspitze, 11. 8. Überschreitung der südlichen Vajolettürme; 16. 8. Pala di San Martino — Cima della Madonna, 18. 8. Cima della Madonna.

**Adolf Dötsch:** Februar: Schäferhütten im Selberggebiet und Fernal: Galzig — Ilmenhütte — Sellbrunner Hütte — Galzig, August: Wiener Höhenweg: Kreuzkofel — Perchtenhof — Kreuzkofel — Böses Krebsle — Salzhütte — Stöderhütte — Franz-Josef-Haus. Karstische Alpen: Polinig — Valentinstörl — Wolfsberge. Otto Dötsch: 9. 9. bis 19. 2. Schäferhütten im Niedengebirge, 29. 7. bis 10. 8. Dolomiten: Sellatum — Grobmantispitze — Fünffingerpitze — Böspitze — Langolspitze — Pelegsbüche — Großfeuerhütte — Überschreitung der Vajolettürme — Pala di San Martino — Cima della Madonna.

**Franz Ertl.** 3. 7. bis 4. 7. Niedengebirge: Siebenhügel — Wiesbadenhütte — Seehütte, 5. 7. bis 11. 7. Hohe Taurien: Täufel — Hochalmhütte — Anfogel — Sonnhütte — Großglockner — Wiesbadenhütte, 27. 7. bis 23. 8. Südtiroler Alpen: Schwarzenstein — Ölperer — Mäuse — Schönbrichhütte — Fünfmonatspitze.

**Ing. Karl Fötsch.** 17. 7. bis 20. 7. Schäfergruppe: Rötel, Tolleitenspitze — Großer Hornkopf — Kreuzkofel — Nordwest, Weißbrunnspitze — M. Peled, 22. 7. bis 27. 7. Seitener Dolomiten: Gratzelkofel — Seitener Neuerhof — Seitener Rothwand — Cima d' Ambra — Schäferplatte — Innerfeldhütte, 1. 8. S. D. Mit: Zugspitze — Zugspitze — Daumen; Lstl. Wissenswert — Weißsendet — Gletschel — Pelegsbüche — Großfeuerhütte — Überschreitung der Pala di San Martino 13 Stunden. Die Pala ist das wuchtigste und komplizierteste Gebirge, es jagt dem Bergsteiger mehr zu als der den Bergenden überlauende Rosengarten. Hoch über der Alm, in der untere vier Bergsteiger wohnen, erhöht sich die Cima della Madonna in den Himmel.immer wieder übt die Schreiberin ihrer großen Macht auf die Berge der Fettester aus. In furchtbare Klettererstieg wird sie durchsetzen. Unvergesslich stehen die Berggipfel der Pala vor den Augen der vier Kletterer.

**Heinrich Frey.** 1. 8. bis 2. 8. Antogel — Hochalmhütte.

**Ing. Andreas Gogola.** 5. 8. bis 11. 8. Großglocknergruppe: Johannishöhe — Fischertarofel — Freiwandspitze — Großglockner, 15. 8. bis 18. 8. Lienzer Dolomiten: Spätzofel — Pelegsbüche — Drei-Törl-Weg, Hochstadel, 17. 8. Karstische Alpen: Hohe Warte, 24. 8. Julische Alpen: Falzöde vom Planicatal.

**Roman Götzsch.** 9. 2. bis 15. 2. Schäferhütten im Niedengebirge.

**Othmar Hamella.** Säntis — Leiter, Schäferhütten in den Südalpen, 27. 7. bis 2. 8. Lienzer Dolomiten: Überschreitung M. Sandspitze — Gr. Sandspitze — Daumen; Überschreitung Roter Turm — Ellerturm — Pelegsbüche — Rosengartenspitze — Seealp.

**Iosel — Loserzwand.** 9. 8. bis 12. 8. Rosengartengruppe: Großglockner — Vajolettürme — Überschreitung Vajolettürme — Rosengartengruppe.

**Arch. Franz Holz.** 17. 12. bis 2. 1. Schäferhütten in den Südalpen und in den Südtiroler Alpen, 24. 7. bis 11. 8. Gleitwälzerhütte — Imbachhorn — Rudolfshütte — Südtirolerische Hütte — M. Muntanib — Großscharte — Sandebentür — Füchsler Hütte — Tittauer Hütte — Krimmler Tauerthaus.

**Richard Homann:** Große Augsthöhle: Gletsberg — Wiener Höhenweg — Schubertalm — Gloriette — Gloriette — Krammer — Winter und Frühjahr: Schäferhütten in Niedengebirge und in der Hohen Tatra, 27. 7. bis 3. 8. Lienzer Dolomiten (fast dasselbe wie Franz Krammer, doch statt Seehofel Töpfli und Leitmericher Spitz), 11. 8. bis 12. 8. Rosengartengruppe: Vajolettürme.

**Franz Langer.** 6. 8. Schäfergruppe: Rosengartengruppe — Hölzerhütte — Gaiglgrat — Hochtor, 9. 8. bis 16. 8. Gloriette und Schäfergruppe: Peleli — Rosendach — Gloriette — Rosengartengruppe: Rosengartengruppe: Vajolettürme.

**Hamill & Höller.** 30. 7. bis 3. 8. Schäfergruppe: Wiesbaden: Wagmann — Hoher Göll, 5. 8. bis 8. 8. Göllberg — Aufzugsgruppe: Düsiburgerhütte — Sonnhütte — Ramshof — Vent — Wildspitze — Samauhütte — Ramshof, 10. 8. bis 20. 8. Stubai Alpen: Hoher Dürstal — Franz Semmerhütte — Alpiner Feiner — Niederkopfspitze — Dresdener Hütte — Seelies.

**Dr. Roman Luschna.** Ohne Datum: Hohe Taurien: Antogel und Hochalmtürme. Niedere Taurien: Bereich der Südwandertürme.

**Walter Mazzola.** 3. 3. bis 17. 3. Schäferhütten im Toten Gebirge.

**Dr. Adolf Matzat.** 5. 7. bis 6. 7. Altmühltal, 9. 7. bis 13. 7. Schäferhütte — Gr. Wiesbachhütte — Stöderhütte — Oberwälzerhütte — Wieserhütte — Großglockner — Oberwälzerhütte — Mainzerhütte — Gerleiten.

**Kurt Janda.** Osten: Schäferhütten in der Hohen Tatra: Schlagendorfer Spitz — Schreberhütte, 28. 7. bis 29. 8. Schäfergruppe: Schäfergruppe: Töpfli — Schubertalm — Schäfergruppe: Großmannspitze — Fünffingerpitze — Böspitze; Überschreitung der Vajolettürme; Pala di San Martino — Cima della Madonna.

**Walter Fenzl.** Winter und Frühjahr: Schäferhütten in den Beskiden: Babia Gora, in der Hohen und Niederen Tatra, im Alpen- und Karstengebirge, 2. 8. bis 28. 8. Norwegen und Spitzbergen: Gletschertürmen und Klettertürmen.

**Walter Kettler.** 19. 8. bis 2. 4. Schäferhütten in den Südalpen: Bereich der Karlsbacher Hütte, 1. 9. bis 14. 9. Totes Gebirge und Wiedereis Gebiet.

**Franz Kramer.** 27. 7. bis 3. 8. Lienzer Dolomiten: Kleine und Große Sandspitze — Daumen; Überschreitung Roter Turm — Ellerturm — Roserturm — Lajerzöpfe — Daumen; Lstl. Wissenswert — Weiß. Wissenswert — Gletschel — Loserzwand — Hochstadel-Nordwand.

**Franz Plenert.** Dieselbe Hütte wie Krammer.

**Wilhelm Richter.** 13. 8. bis 21. 8. Bocklesgadner Alpen: Hochalpter — Wahnmann — Abstieg zur Wimbachklamm.

**Adolf Rohm.** Dezember — Februar: Schäferhütten im Karstengebirge, 27. 7. bis 2. 8. Lienzer Dolomiten (wie Krammer, doch ohne Hochstadel), 11. 8. bis 12. 8. Rosengartengruppe und Schäferhütten.

**Franz Kubasch.** 6. 8. bis 7. 8. Rosengartengruppe: Imbachhorn, 14. 8. Gnastaler Alpen: Rautriegel.

Der Vortrag hatte viel mehr Zuspruch verdient und wurde mit würdevollem Interesse und mit Dankbarkeit aufgenommen.

Rosengarten und Palagruppe. Lichtbildvortrag von cand. ing. Kurt Janda: gehalten am Vereinsabend der Martini, 14. März. Wie gleichkennende Jugend die Schönheit und die Gefahren der Berge erlebt, darüber sprach der Vortragende, dessen fesselnde Redeweise schon von seinem vorjährigen Vortrage vielen bekannt war. Zu begeistruenden Worten ergriff er von dem Kampf mit dem Berg und dem hohen Glücksgefühl, in diesem Kampfe Sieger zu werden.

Auf Fahrtröden erreichten der Vortragende und seine drei Gefährten Perro am Ausgang des Rosengattals, von wo der Aufstieg zur Gordigia erfolgte. Der erste Tag dient zu einem Erkundungsausflug bis zur Rosengartentürme, am nächsten werden die drei südlichen Rosengartentürme (Winkler, Stöberl, Delago) überschritten. Südliches Waller verhindert weiter Bergfahrten in diesem Gebiete. Zwei Tage darauf sind die drei Kletterer schon in der Pala und waren besserer Waller ab. Der Vortragende vergleicht diese zwei Berggruppen miteinander: Überschreitung der Rosengartentürme 3½ Stunden — Überschreitung der Pala di San Martino 13 Stunden. Die Pala ist das wuchtigste und komplizierteste Gebirge, es jagt dem Bergsteiger mehr zu als der den Bergenden überlauende Rosengarten.

Auf Fahrtröden erreichten der Vortragende und seine drei Gefährten Perro am Ausgang des Rosengattals, von wo der Aufstieg zur Gordigia erfolgte. Der erste Tag dient zu einem Erkundungsausflug bis zur Rosengartentürme, am nächsten werden die drei südlichen Rosengartentürme (Winkler, Stöberl, Delago) überschritten. Südliches Waller verhindert weiter Bergfahrten in diesem Gebiete. Zwei Tage darauf sind die drei Kletterer schon in der Pala und waren besserer Waller ab. Der Vortragende vergleicht diese zwei Berggruppen miteinander: Überschreitung der Rosengartentürme 3½ Stunden — Überschreitung der Pala di San Martino 13 Stunden. Die Pala ist das wuchtigste und komplizierteste Gebirge, es jagt dem Bergsteiger mehr zu als der den Bergenden überlauende Rosengarten. Hoch über der Alm, in der untere vier Bergsteiger wohnen, erhöht sich die Cima della Madonna in den Himmel.immer wieder übt die Schreiberin ihrer großen Macht auf die Berge der Fettester aus. In furchtbare Klettererstieg wird sie durchsetzen. Unvergesslich stehen die Berggipfel der Pala vor den Augen der vier Kletterer.

O. D.

**Taschenbuch der Alpenvereinsmitglieder**, Auflage 1934

Mit vollständigem Schutzhüttenverzeichnis.

Unentbehrlich für Alpenvereinsmitglieder! . . . . .

Mr. 6:50

**Zeitschrift des D. u. Ö. Al.-V.**, gebunden mit Kartenbeilage

Jahrgänge 1930, 1931, 1932 . . . . .

je Mr. 15:-

**Die Birkenkofelgruppe**, Sonderdruck aus der Zeitschrift 1932,

mit Bildern und Kammverlaufskarte . . . . .

Mr. 3:-

**Sitzungen des D. Al.-V. Moravia** . . . . .

Mr. 2:-

**Verhalten bei Unfällen im Hochgebirge** . . . . .

Mr. 0:80

Diese und andere Vereinschriften sowie Kartenwerke des Alpenvereins beziehen unsere Mitglieder unmittelbar durch den D. Al.-V. Moravia (im Vereinshaus) oder mittels Bestellung.

**Vereinshaus des Deutschen Alpenvereins Moravia**

Deutsches Haus, Eingang Westseite, Zwischenstock

Dienstag und Freitag von 17 bis 19 Uhr

<b>Alpine Auskunftsstelle</b>	Turenberatung, Fahrpläne, Fachliteratur, Übersichts- und Spezialkarten, Fahrpreisermäßigungen, Werbeschriften
<b>Bücherei</b>	Reichhaltige alpine Bücherei, Karten, Zeitschriften, Leihgebühr 20 Heller je Stück und Wode, Lesestube
<b>Geschäftsstelle</b>	Mitgliederrangelegenheiten; Ausweiskarten, Beiträge, Anmeldung zu Führungen, Vorträgen und anderen Veranstaltungen

**Für die Pfingstwanderung:**

Wander-Halbschuhe  
Golsserer-Bergschuhe  
Turisten-Hosen, Janker  
Sporthüte, Sporthosen  
Lodenmäntel, Kleppmäntel  
Billroth-Pellerinen  
Rucksäcke, Provianttaschen  
Proviantdosen, Feldflaschen  
Thermosflaschen, Feldköcher  
Kartentaschen, Bussolen usw.

**Sporthaus****Bailony-Baumann, Brünn**

Krapfengasse-Rosengasse

**Bergsteiger!** Sämtliche Ausstattungen, sohmäßig und billig, im Sportgeschäft  
**Ramharter u. Weidenhoffer**  
Preßburg, Rosengasse Nr. 11

**Rudolf Manderla**  
Turistenproviant  
Preßburg

Unbestellbare Stüde zurück an  
**Deutschen Alpenverein Moravia**

Brünn, Am Bergl 9

Ektion Salzburg d. o. u.  
Oester. Alpenvereines  
Salzburg  
Fürstandrunnerstrasse 3